

Marc Sinan ist Komponist und Gitarrist. In seiner Arbeit erprobt er neue Wege der Kollaboration zwischen Künstler:innen im transkulturellen und transmedialen Kontext. Dabei arbeitet er meist in Personalunion als Komponist, künstlerischer Leiter, Gitarrist und Produzent mit seinem eigenen Ensemble, der Marc Sinan Company, sowie wechselnden internationalen Gästen und institutionellen Partnern. Aufnahmen seiner Werke werden bei ECM Records veröffentlicht. Seine meist abendfüllenden Werke greifen aktuelle gesellschaftspolitische Fragen auf. Sie werden international aufgeführt und waren zu Gast bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, Istanbul Festival, MaerzMusik sowie an Häusern wie der Oper Halle, Oper Wuppertal, Theater Bremen, Humboldt-Forum Berlin, dem Maxim Gorki Theater und dem Wiener Konzerthaus. Marc Sinan lebt und arbeitet in Berlin.

Seit 2019 zählt **Karsten Lipp** zur Marc Sinan Company. Der Komponist und Gitarrist kooperiert eng mit dem künstlerischen Leiter, Marc Sinan. Er assistiert bei den Kompositionen und gestaltet das Sounddesign. Er schloss 2003 sein Studium der Jazz-Gitarre an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln mit Diplom ab. Zu seinen Auszeichnungen zählen erste Preise beim „Green Age Festival“ (2002) in Turin und beim internationalen „Ernst & Young Jazz Award 2001“ sowie beim „Chambre Ceramic Concours“ in Maastricht.

Oğuz Büyükberber bewegt sich als Klarinettist mit seiner musikalischen Arbeit zwischen zeitgenössischer Komposition, Improvisation, türkischer Musik und Jazz. Geboren in der Türkei, studierte er später Bassklarinetten und trat bei mehreren großen Festivals in ganz Europa auf, wie dem North Sea, Traumzeit, Akbank und London Jazz Festival. Seine neun CDs und seine Beteiligungen an über 50 Albumproduktionen wurden unter anderem bei Blue Note und ECM veröffentlicht. Heute lebt er in Amsterdam und arbeitet mit internationalen Musiker:innen wie Simon Nabatov, Gerry Hemingway, Guus Janssen, Claudio Puntin und Wolfgang Reisinger zusammen. Im Jahr 2012 erhielt er eine Carte Blanche vom Bimhuis in Amsterdam, 2011 wurde er zum Selmer Artist ernannt. 2018 erschien bei ECM eine CD der Marc Sinan Company als Duo mit Marc Sinan.

Gefördert von



MS\C

DEKALOG

Elf Tänze über
das Miteinander

**Kaiser-Wilhelm-
Gedächtniskirche** 17.03.2023

**Pauluskirche
Zehlendorf** 18.03.2023

Eine Interaktive Installation und Konzert der
Marc Sinan Company (MS/C) für eine interaktive Orgel,
E-Gitarre und Synthesizer

Marc Sinan – Komposition, Gitarre
Karsten Lipp – Sounddesign, Synthesizer
Oğuz Büyükberber – Klarinette

aus Sonata Terza à Violino solo BWV 1005
Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Adagio

aus Dekalog (UA)
Marc Sinan
Zweites Kneeplay
Dritter Tanz

aus Rosenkranz-Sonaten
Ignaz Franz Biber (1644-1704)
Passacaglia

aus Dekalog (UA)
Marc Sinan
Drittes Kneeplay
Erster Tanz
Erstes Kneeplay

Nocturnal
Benjamin Britten (1913-1976)

aus Dekalog (UA)
Marc Sinan
Drittes Kneeplay
Zweiter Tanz
Zweites Kneeplay
Vierter Tanz

Im Projekt „Free Speech Debate“ machten sich Student:innen auf der ganzen Welt unter der Leitung des Historikers Timothy Garton Ash auf die Suche nach grundlegenden Werten für freien Ausdruck und Austausch in einer verbundenen Welt. Dafür stellen sie zehn grundlegende Prinzipien zur Diskussion:

1. Wir - alle Menschen - müssen frei und in der Lage sein, uns auszudrücken und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Ideen zu suchen, zu empfangen und weiterzugeben.
2. Wir drohen weder mit Gewalt noch akzeptieren wir gewaltsame Einschüchterungen.
3. Wir lassen keine Tabus zu und ergreifen jede Chance zur Verbreitung von Wissen.
4. Wir brauchen unzensurierte, vielfältige und vertrauenswürdige Medien, damit wir gut informierte Entscheidungen treffen und uneingeschränkt am politischen Leben teilnehmen können.
5. Wir äußern uns offen und mit robuster Höflichkeit über alle Arten von menschlichen Unterschieden.
6. Wir respektieren den Gläubigen, aber nicht unbedingt den Inhalt seines Glaubens.
7. Wir müssen in der Lage sein, unsere Privatsphäre zu schützen und uns gegen Verleumdungen zu wehren, dürfen aber nicht verhindern, dass wir im öffentlichen Interesse überprüft werden.
8. Wir müssen in die Lage versetzt werden, alle Einschränkungen der Informationsfreiheit anzufechten, die mit Gründen wie der nationalen Sicherheit gerechtfertigt werden.
9. Wir verteidigen das Internet und andere Kommunikationssysteme gegen unrechtmäßige Eingriffe durch öffentliche und private Kräfte.
10. Wir entscheiden selbst und tragen die Konsequenzen.



Mehr Infos zu dem Projekt,
Essays zu jedem Grundprinzip
und die Möglichkeit
mitzudiskutieren findest du hier.

Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Zehn Gebote immer wieder neu interpretiert und aktualisiert.

Der Philosoph und Pazifist Bertrand Russell (1872-1970) formulierte sie als „**Liberalen Dekalog**“ und Antwort auf den Faschismus 1951 in der New York Times so:

1. Fühle dich keiner Sache völlig gewiss!
2. Trachte nicht danach, Fakten zu verheimlichen, denn eines Tages kommen die Fakten bestimmt ans Licht!
3. Versuche niemals, jemanden vom selbstständigen Denken abzuhalten, denn es wird dir gelingen.
4. Wenn dir jemand widerspricht, und sei es dein Ehepartner oder dein Kind, bemühe dich, ihm mit Argumenten zu begegnen und nicht mit der Autorität, denn ein Sieg der Autorität ist unrealistisch und illusionär.
5. Habe keinen Respekt vor der Autorität anderer, denn es gibt in jedem Fall auch Autoritäten, die gegenteiliger Ansicht sind!
6. Unterdrücke nie mit Gewalt Überzeugungen, die du für verderblich hältst, sonst unterdrücken diese Überzeugungen dich!
7. Fürchte dich nicht davor, exzentrische Meinungen zu vertreten; jede heutige Meinung war einmal exzentrisch.
8. Freue dich mehr über intelligenten Widerspruch als über passive Zustimmung; denn wenn die Intelligenz so viel wert ist, wie sie dir wert sein sollte, dann liegt im Widerspruche eine tiefere Zustimmung.
9. Halte dich an die Wahrheit auch dann, wenn sie nicht ins Konzept passt! Denn es passt noch viel weniger ins Konzept, wenn du versuchst, sie zu verbergen.
10. Neide nicht denjenigen das Glück, die in einem Narrenparadiese leben; denn nur ein Narr kann das für ein Glück halten!

In der Performance „**DEKALOG – Elf Tänze über das Miteinander**“ interagieren das Publikum und drei Musiker live mit der Kirchenorgel. Während der Installation steuern die Besucher:innen über Sensoren den Klang der Orgel und bringen die Kirche zum Klingen. Im Konzert greifen die drei Live-Musiker den Orgelklang auf und entwickeln in vielfältigen Variationen mit der besonderen Mischung aus Gitarre, Klarinette, Orgel und Elektronik ein einmaliges raumgreifendes Klangerlebnis.

Ausgangspunkt sind die Zehn Gebote, aber auch das elfte Gebot, das Roman Kent, Überlebender der Shoah formulierte: „**Du sollst nie, niemals nur Zuschauer sein**“. In seiner Arbeit beschäftigt sich der Komponist und Gitarrist Marc Sinan immer wieder mit dem Zusammenspiel von Musik und Erinnerung und den vielschichtigen Wechselwirkungen in einer Gesellschaft mit vielfältigen transkulturellen Einflüssen. „**DEKALOG**“ ist der musikalische Versuch, das friedliche Zusammenleben einer pluralen Gesellschaft in gemeinschaftlicher Klangerzeugung zu erproben. Welche Werte verbinden uns? Wie gestalten wir einen Einigungsprozess? Wie klingt eine Partitur, die die Interaktion einer Gruppe abbildet?

In einer Welt, in der nichts mehr einfach, nichts gewiss erscheint, wünsche ich mir einen ideellen Fixstern über den wir uns einigen können. Wer wünscht mit? Und wo scheint der, ohne erhobenen Zeigefinger und schließt alle ein in einer Geste tiefer Menschlichkeit? In diesem Sinne ist mein Dekalog eine Abarbeitung an einem Text, den ich als Kind zum ersten Mal las und der mir plausibel erschien, weil er mir als unhinterfraglich gegeben wurde. Daran glauben wir; glaube mit. Später fragte ich mich, was die Dinge bedeuten.

Etwas: du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Überhaupt soll ich vieles und anderes nicht. Die Feiertage ehren. Aber welche Tage sind das? Und sogar beim Töten gibt es Ausnahmen. Wenn der Krieg für eine gute Sache geführt wird, gegen das Böse. Und was mit den Menschen, die an andere Götter glauben? Oder an gar keine? Und wenn sich das sonntägliche Ritual, das gemeinsame Gebet, das gemeinsame Sprechen, die Musik, der Text, die Spiritualität, der Diskurs in Nichts auflöst, weil niemand mehr bleibt, mit dem ich mich auf einen Common Ground einigen kann, welche Möglichkeit bleibt mir, bleibt uns dann, um Gemeinschaft zu erfahren, jenseits der Zerstreuung?

Elf Abarbeitungen, elf Tänze über das Miteinander sind mein Anstoß zur Befragung einer möglichen neuen Gemeinsamkeit.

Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz formulierte Roman Kent, Überlebender der Shoa, 2015 ein Elftes Gebot:

„Und dennoch, im Angesicht der aktuellen Teilnahme und Aufmerksamkeit von so vielen Staatsoberhäuptern, gibt es einen sichtbaren Beweis für Mitgefühl und Beteiligung statt Gleichgültigkeit. Dies ist ein Fortschritt ... jetzt liegt es in der Hand der Staatenführer von morgen. Aber es gibt noch so viel zu tun. Wir müssen alle beteiligt sein und involviert bleiben ... niemand sollte jemals nur Zuschauer sein! Dieser Punkt ist mir so wichtig, dass wenn ich die Macht dazu hätte, zu den universal akzeptierten zehn Geboten ein elftes hinzuzufügen, es lauten würde: “Du sollst nie, niemals nur Zuschauer sein.“

Wie würde dein Elftes Gebot lauten?

Seine ganze Rede kannst du hier nachlesen:



Ihren Ursprung haben die Zehn Gebote, der sogenannte Dekalog (altgriechisch: „zehn Worte“) in der Bibel. Dort sind sie als direkte Rede Gottes an sein Volk formuliert.

In der Fassung der Evangelischen Kirche Deutschland von 2022 lauten sie:

1. Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

Wenn du mehr über die Gebote und ihren Ursprung wissen willst, findest du hier einen spannenden Text dazu:

